

Wahlprogramm des



Stadtverbands Siegen zur Kommunalwahl 2020

Inhalt

Unsere 12 zentralen Forderungen:	3
Wohnen.....	4
Gutes Wohnen – bezahlbar für alle!	4
Wie wir das erreichen wollen:	4
Umwelt- und Klimaschutz	5
Gutes Klima – überlebensnotwendig für unsere Kinder!	5
Wie wir das erreichen wollen:	5
Mobilität.....	7
Gute Mobilität – Voraussetzung für das Funktionieren unserer Gesellschaft!	7
Wie wir das erreichen wollen:	7
Wirtschaft und Stadtentwicklung	9
Gute Arbeit – braucht einen starken Wirtschaftsstandort!	9
Wie wir das erreichen wollen:	9
Schule und Bildung.....	11
Gute Bildung – eine Chance für alle!	11
Wie wir das erreichen wollen:	11
Kindertageseinrichtungen und Kinderbetreuung	13
Gute Kinderbetreuung – damit Familie und Beruf miteinander vereinbar sind!	13
Wie wir das erreichen wollen:	14
Jugendarbeit	15
Gute Jugendarbeit – fördert soziale Kompetenzen!	15
Wie wir das erreichen wollen:	16
Soziales.....	16
Soziales Engagement – gut für die Gesellschaft	16
Wie wir das erreichen wollen:	16
Kultur.....	18
Kulturelle Angebote – für alle zugänglich machen!	18
Wie wir das erreichen wollen:	18
Digitalisierung	19
In einer digitalen Kommune smart leben!	19
Wie wir das erreichen wollen:	19
Europa	21
Friedensprojekt Europa – ein Bekenntnis zu Europa!	21
Wie wir das erreichen wollen:	21
Gesellschaftliche Entwicklungen	21
Beibehaltung der solidarischen Gesellschaft	21
Wie wir das erreichen wollen:	21

Unsere 12 zentralen Forderungen:

1. Bekämpfung des Wohnungsmangels und Schaffung von sozialem und bezahlbarem Wohnraum durch
 - Schließung von Baulücken,
 - Ausweisung neuer Baugebiete,
 - Erhöhung der Quote für den Sozialwohnungsbau in Neubaugebieten auf 30 %,
 - Bau von Wohnungen durch die städtische Kommunale Entwicklungsgesellschaft (KEG).
2. Steigerung der Betreuungsqualität in den Grundschulen durch Umwandlung aller Grundschulen in offene Ganztagsgrundschulen (OGS). Kostenfreies Mittagessen und beitragsfreie Kernzeiten in der OGS.
3. Errichtung einer vierten Gesamtschule in Siegen, um der Elternnachfrage gerecht zu werden.
4. Sicherstellung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung durch Neubau und Erweiterung von Einrichtungen.
5. Abschaffung der Elternbeiträge in Kindertageseinrichtungen (Kitas), da die Wahrnehmung von Bildungsangeboten nicht von dem Einkommen der Eltern abhängig sein darf. Entlastung der Eltern mit geringem Einkommen bei den Kosten für das Mittagessen in Kitas.
6. Klimaschutzmaßnahmen sozialverträglich gestalten, denn der Klimawandel wird nur bewältigt werden können, wenn die umzusetzenden Maßnahmen Akzeptanz in der Bevölkerung finden und die finanziellen Folgen verkraftbar sind.
7. Weiterplanung des Siegbergtunnels damit die Schadstoffe aus der Innenstadt herausgehalten werden und Perspektiven für eine verkehrsberuhigte Innenstadt geschaffen werden.
8. Entwicklung und Bau der Gewerbegebiete Martinshardt II und Oberschelden/Seelbach mit eigenem Autobahnanschluss zwecks Schaffung von neuen, zukunftsorientierten Arbeits- und Ausbildungsplätzen.
9. Abschaffung der Straßenausbaubeiträge, denn Straßenbau ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und die hohen Beiträge überfordern die finanziellen Möglichkeiten vieler Betroffener.
10. Ausbau digitaler Serviceleistungen der Stadtverwaltung, damit der „Gang zum Amt“ in Zukunft in vielen Fällen entfallen kann.
11. Einführung der „Gelben Tonne“ damit die „Gelben Säcke“ aus dem Stadtbild verschwinden.
12. Beibehaltung der solidarischen, demokratischen Gesellschaft – gegen Ausgrenzung, Stigmatisierung und Abwertung einzelner Bevölkerungsgruppen.

Wohnen

Gutes Wohnen – bezahlbar für alle!

Einer aktuellen Studie der Humboldt-Universität Berlin in Zusammenarbeit mit der Hans-Böckler-Stiftung zufolge fehlen in Siegen 4.665 Wohnungen für Personen, die weniger als das Durchschnittseinkommen (Bundesmedianeinkommen) beziehen. Es herrscht daher ein Mangel an Sozialwohnungen und weiteren günstigen Wohnungen in unserer Stadt für Einkommensschwache, Studierende und Senioren – gerade in räumlicher Nähe zur Stadtmitte. Aber auch für Hochqualifizierte, die wegen der Universität oder den Firmen, die sich in unseren Gewerbegebieten niedergelassen haben, nach Siegen ziehen möchten, fehlen adäquate Wohnbauflächen. Unser Ziel ist es daher, diesen Wohnungsmangel zu bekämpfen und neuen Wohnraum zu schaffen.

Wie wir das erreichen wollen:

- Durch die Ausweisung neuer Baugebiete
- Durch die Beplanung aller möglichen Baugebiete
- Durch die Schließung von Baulücken
- Durch die Bereitstellung von Bauland für Sozialwohnungen
- Durch den Bau von Wohnraum durch die städtische KEG
- Durch die Erhöhung der Quote für Sozialwohnungen in Neubaugebieten auf 30 %
- Durch sozial ausgewogene Wohngebiete
- Durch eine Umnutzung der freiwerdenden Flächen der Universität am Haardter Berg zum Wohnen
- Durch ein schnelleres und digitales Bauantragsverfahren

Für die Schaffung von neuem Wohnraum ist die **Ausweisung neuer Baugebiete** Grundvoraussetzung. Mit dem Wohnbaulandkonzept 2018 wurden rund 90 potentielle Flächen in Siegen auf ihre Bebaubarkeit hin untersucht und bewertet. Herausgekommen ist eine Prioritätenliste mit 60 möglichen neuen Wohngebietsflächen in allen Stadtteilen. Diese 60 potenziellen **neuen Wohngebietsflächen wollen wir allesamt beplanen**, um dann entscheiden zu können, welche tatsächlich bebaut werden können, um den Wohnungsmangel in Siegen zu bekämpfen.

Noch schneller umsetzbar ist die **Schließung von Baulücken** dort, wo bereits Baurecht besteht. Die Stadt Siegen hat hierzu ein Baulückenkataster online gestellt und berät Bauwillige bei der Findung eines passenden Baugrundstücks. Diesen Service wollen wir beibehalten und intensivieren.

Die Anzahl der **Sozialwohnungen** in unserer Stadt geht seit Jahren zurück, was es für Menschen mit Wohnberechtigungsschein immer schwieriger werden lässt, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Diesen Trend wollen wir umkehren und dazu städtische Grundstücke Investoren zweckgebunden zur Verfügung stellen. Aber auch unsere städtische **Kommunale Entwicklungsgesellschaft (KEG)** wollen wir in die Lage versetzen, verstärkt auf dem Wohnungsbaumarkt aufzutreten. Bei Neubaugebieten wollen wir die **Quote für den Sozialwohnungsbau** im Durchschnitt auf 30 % erhöhen. Dabei darf es allerdings nicht dazu kommen, dass Neubaugebiete zu sozialen Brennpunkten werden. Es ist daher wichtig, dass beim Verkauf städtischer Grundstücke auf eine **ausgewogene Sozialstruktur** geachtet wird, sowie Flächen für die Allgemeinheit, wie Grünflächen, Spielplätze oder Jugendtreffs, und eine gute ÖPNV-Anbindung bei der Planung neuer Baugebiete vorgesehen werden.

Eine große Chance bietet auch unter Wohnungsbauaspekten der Umzug der Universität Siegen vom Haardter Berg in die Innenstadt. Die **freiwerdenden Flächen der Universität am Haardter Berg** sollen aus unserer Sicht überwiegend für den Wohnungsbau umgenutzt werden. Hier könnte ein Modellprojekt für nachhaltiges und energiesparendes Bauen entstehen, z. B. mit zentraler Nahwärmeversorgung, digitaler Netze („smart City“), verbindlichen Vorgaben für die Nutzung von Solarthermie, Regenwasser und Photovoltaik oder anderen regenerativen Energiequellen. Die Förderung für ein solches Modellprojekt wollen wir prüfen lassen.

Und letztendlich wollen wir auch die städtische Verwaltung derart umbauen und in die Lage versetzen, dass **Bauantragsverfahren** in Zukunft auf dem digitalen Weg online durchgeführt werden können.

Umwelt- und Klimaschutz

Gutes Klima – überlebensnotwendig für unsere Kinder!

Klimaschutz ist die zentrale globale Zukunftsaufgabe, um den Lebensraum Erde auch für unsere nachfolgenden Generationen zu erhalten. Alle staatlichen Ebenen müssen dazu beitragen, auch die Kommunen. Unser Ziel ist, dass die Stadt Siegen zu einer klimaneutralen Kommune wird, das heißt, dass in Siegen nur so viele klimaschädliche Gase freigesetzt werden, wie im gleichen Zeitraum auch durch die Natur wieder gebunden werden. Wir wollen dieses Ziel jedoch nicht mit der Brechstange erreichen, sondern wollen die Klimaschutzmaßnahmen sozial verträglich gestalten, damit sie Akzeptanz in der Bevölkerung finden.

Wie wir das erreichen wollen:

- Durch die Erstellung einer kommunalen CO₂-Bilanz
- Durch klimafreundliche Mobilität und Förderung regenerativer Antriebskonzepte
- Durch den Bau eines flächendeckenden Netzes elektrischer Ladesäulen und Wasserstofftankstellen
- Durch den Aufbau von Leih- und Ladestationen für E-Fahrräder und E-Rollern
- Durch den Ausbau des Radwegenetzes
- Durch eine Optimierung der Ampelschaltungen
- Durch Vorrangschaltungen für den ÖPNV
- Durch eigene Fahrspuren für den ÖPNV
- Durch eine Verbesserung des ÖPNV durch Erstellung eines Nahverkehrskonzepts
- Durch eine Rekommunalisierung des ÖPNV mit dem Ziel klimaneutraler Umstrukturierung
- Durch ein digitales Parkleitsystem
- Durch den Bau des Siegbertunnels
- Durch den Bau weiterer Parkhäuser im Innenstadtbereich
- Durch die Förderung energetischer Sanierungen selbstgenutzten Wohneigentums
- Durch ein Förderprogramm zur Errichtung von Photovoltaikanlagen
- Durch die Installation von Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden
- Durch die Anlage von insektenfreundlichen Grünflächen im Stadtgebiet
- Durch das Anlegen von ökologisch wertvollen Flächen auf Baugrundstücken
- Durch das Verbot von „Steingärten“
- Durch das Anlegen ökologisch wertvoller Flächen bei Gewerbeansiedlungen
- Durch die Vermeidung von Müll und Abfall
- Durch die Einführung der „Gelben Tonne“
- Durch die Offenlegung verrohrter Bäche

Um nachzuweisen, dass die Stadt Siegen zu einer klimaneutralen Kommune wird, wird eine nachvollziehbare Datenbasis benötigt, die sogenannte **kommunale CO₂-Bilanz**. Diese wollen wir erstellen und regelmäßig fortschreiben, um die Wirksamkeit aller klimapolitischen Maßnahmen zu überprüfen.

Wir wollen den **Umstieg auf klimafreundliche Mobilität und regenerative Antriebskonzepte** fördern. Dazu gehört der **Auf- und Ausbau eines flächendeckenden Netzes von elektrischen Ladesäulen und Wasserstofftankstellen** für PKW und LKW genauso, wie der **Aufbau von Leih- und Ladestationen für E-Fahrräder und E-Rollern**. Wir wollen auf städtischen Liegenschaften und im öffentlichen Straßenraum hierfür Flächen zur Verfügung stellen.

Das **Radwegenetz** in Siegen werden wir weiter ausbauen. Vorrang haben für uns der Lückenschluss von bestechenden Radwegen, der Bau von weiteren Fahrradstraßen und -wegen, die Beseitigung von Gefahrstellen für Fahrradfahrende, die Instandsetzung bestehender Fahrradwege, sowie die Markierung von Fahrradschutzstreifen, insbesondere an Steigungsstrecken.

Um den Verkehrsfluss des motorisierten Individualverkehrs zu verbessern und dadurch die Abgasbelastung zu reduzieren, wollen wir prüfen, welche **Ampelschaltungen noch weiter optimiert und aufeinander abgestimmt werden können**. Gleichzeitig wollen wir die Ampelanlagen technisch so ausrüsten, dass die Busse des ÖPNV an diesen mittels **Vorrangschaltung** bevorzugt werden. An den Straßen, die dafür breit genug sind, wollen wir **eigene Fahrspuren für den ÖPNV** ausweisen. Wir wollen damit die Attraktivität des ÖPNV fördern und zu einer Verbesserung der Pünktlichkeit des ÖPNV beitragen.

Mit der **Erstellung und Umsetzung eines städtischen Nahverkehrskonzepts** wollen wir einen weiteren wichtigen Beitrag zum **Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel** leisten. Unser Ziel dabei ist die Verfügbarkeit und Erreichbarkeit des ÖPNV an Werktagen in den Zeiten von 4/5 Uhr morgens bis 24 Uhr abends. Schichtarbeiter*innen und Schüler*innen sollen in der Lage sein, den ÖPNV zur Arbeit bzw. zur Schule zu nutzen. Am Wochenende soll es für Nachtschwärmer*innen möglich sein, mit Bus und Bahn auch nach 24 Uhr nach Hause zu kommen. Dafür müssen weitere Wohnquartiere, Arbeits- und Bildungsstätten an den ÖPNV angebunden werden. Stark frequentierte Anliegerstraßen wollen wir vom Durchgangsverkehr freihalten und damit die Wohnqualität in den Wohnquartieren sicherstellen. Das Nahverkehrskonzept soll Auskunft geben, wie all dies bürgerfreundlich, aber auch wirtschaftlich umgesetzt werden kann. Das Nahverkehrskonzept ist die Grundlage für die Aufstellung des nächsten Nahverkehrsplans, mit dem der ÖPNV in Zukunft geregelt wird.

Wir setzen uns für die **Rekommunalisierung des ÖPNV** ein, um diesen klimaneutral umzustrukturieren und bedarfsgerecht auszubauen. Durch die Bezahlung der Busfahrer*innen nach dem TVÖD wird der Beruf auch finanziell attraktiver gestellt. Busausfälle wegen Fahrer*innenmangel könnten so reduziert werden.

Um den Parksuchverkehr zu verringern wollen wir für die bewirtschafteten Parkplätze ein **digitales und online abrufbares Parkleitsystem** einführen. So kann man sich mittels Navigationssystem zum nächsten freien Parkplatz führen lassen. Für uns gilt, dass das Parken im Parkhaus grundsätzlich günstiger sein soll, als das Parken am Straßenrand auf einem bewirtschafteten Parkplatz.

Um die Innenstadt vor Emissionen und deren Bewohner*innen vor Schadstoffbelastungen und Lärm zu schützen, wollen wir eine verkehrsberuhigte Zone von Kochs Ecke bis Reichwalds Ecke einrichten. Daher setzen wir uns für die Umlenkung des Durchgangsverkehrs durch Wiederaufnahme der Planungen und die **Realisierung des Siebertunnels** ein. Durch diese Maßnahme könnten die Verkehrsströme durch den zentralen Innenstadtbereich auf ein Mindestmaß reduziert werden.

Die Umsetzung des **Masterplans „Uni kommt in die Stadt“** wird unsere Innenstadt nachhaltig verändern und mit Leben füllen. Dieses Projekt der Universität Siegen unterstützen wir ausdrücklich. Allerdings müssen die Verkehre von rund 10.000 zusätzlichen Studierenden und Lehrenden bewältigt werden, die tagtäglich zur Universität in die Innenstadt kommen werden. Durch den **Bau von Parkhäusern** am Rande der Innenstadt, insbesondere bei der Siegerlandhalle und in der Nähe der geplanten neuen Universitätsstandorte wollen wir dem motorisierten Verkehr zusätzliche Parkmöglichkeiten zur Verfügung stellen, um den Parksuchverkehr zu begrenzen. Darüber hinaus sind **weitere Angebote des ÖPNV** und alternative Mobilitätskonzepte - wie das bereits erwähnte **E-Fahrräder-Verleih-System** - notwendig, um die Strecken zwischen den einzelnen Universitätsstandorten zu überbrücken.

Bei Neubauten nimmt der Kreis Siegen-Wittgenstein im Bereich regenerativer Energien in NRW einen Spitzenplatz ein. Nachholbedarf gibt es aber bei Altbauten. Wir wollen daher die **energetische Sanierung selbstgenutzten Wohneigentums** mit einem städtischen Förderprogramm nachhaltig

fördern. Die Förderung soll abhängig sein von der Anzahl der Familienmitglieder und der erreichten Energieeffizienz. Ebenfalls wollen wir die **Errichtung von Photovoltaikanlagen und anderen regenerativen Energiequellen** auf selbstgenutztem Wohneigentum finanziell fördern und entsprechende Finanzmittel im städtischen Haushalt bereitstellen.

Für die Installation von **Photovoltaikanlagen und Solarthermie auf städtischen Gebäuden** werden wir uns einsetzen, wo immer dies technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist.

Das Thema „Insektensterben“ rückt immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit. Im Stadtgebiet wollen wir daher die Anlage von **insektenfreundlichen Grünflächen** auf städtischen und privaten Flächen fördern. Private Hausbesitzer können sich hierzu durch die Stadtverwaltung beraten lassen. Die Aktion „Blütenzauber“, bei der der Samen von bei Insekten beliebten Blumen kostenlos durch die Stadtverwaltung verteilt wird, wollen wir fortsetzen.

Besitzer*innen neu ausgewiesener Wohnbauflächen wollen wir anregen, auf ihren Baugrundstücken **ökologisch wertvolle Flächen** wie z. B. Magerrasen und Wildblumenwiesen anzulegen. Wir wollen alle baurechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen, um das großflächige Anlegen von sogenannten „**Steingärten**“, bei denen Grundstücksflächen mit Bruchsteinen, Schotter o. ä. versiegelt werden, zu untersagen.

Bei Gewerbeansiedlungen wollen wir zur Auflage machen, dass neben **Baumpflanzungen auch Wildblumenwiesen** angelegt werden.

Wir wollen mit den lokalen Einzelhändlern ins Gespräch kommen und ein Bewusstsein für die Vermeidung von Verpackungsmaterial und Einweggeschirr, Stichwort „Coffee to go“, schaffen. So kann viel **Müll vermieden** werden.

Wir wollen die „**Gelbe Tonne**“ in den Stadtbezirken einführen, in denen dies ohne größere Probleme möglich ist. So kann vermieden werden, dass an den Abfuhrtagen die herausgestellten „Gelbe Säcke“ durch Tiere aufgerissen und der Müll auf der Straße verteilt wird.

Dort, wo es technisch möglich und finanziell darstellbar ist, wollen wir bereits **verrohrte Bäche und Flüsse wieder offenlegen und renaturieren**. Auch das letzte verbliebene Wehr in der Weiß wollen wir zurückbauen. Dann sind alle drei größeren Flüsse im Stadtgebiet, Sieg, Weiß und Ferndorf, wieder durchlässig für Wanderfische und andere Flusslebewesen.

Mobilität

Gute Mobilität – Voraussetzung für das Funktionieren unserer Gesellschaft!

Mobil zu sein ist eine Errungenschaft der modernen Gesellschaft. Um zu arbeiten, einzukaufen oder seine Freizeit zu verbringen – für das tägliche Leben ist jede*r auf Mobilitätsangebote angewiesen. Unser Ziel ist es daher, die Voraussetzungen für Mobilität qualitativ und quantitativ zu verbessern – ohne die Betroffenen finanziell zu überfordern.

Wie wir das erreichen wollen:

- Durch die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge
- Durch die Intensivierung der beitragsfreien Deckensanierung von Straßen
- Durch die Verbesserung des Zustands unserer Straßen, Wege und Plätze
- Durch einen Ideenwettbewerb zur Verbindung der Ober- mit der Unterstadt
- Durch den Erhalt kostenloser Kurzzeitparkplätze
- Durch die Verbesserung der Parksituation in den Quartieren
- Durch den Umbau der Verkehrsknotenpunkte Kochs Ecke und Schleifmühlchen
- Durch die Berücksichtigung der Interessen der Anlieger*innen beim Ausbau der A 45

- Durch besseren ÖPNV
- Durch den barrierefreien Ausbau von Bushaltestellen
- Durch die Verlagerung der Fernbushaltestelle zum Busbereitstellungsplatz
- Durch verbindliche Regeln für E-Roller
- Durch verbrennungsmotorfreie Zonen
- Durch die Aufstellung und Umsetzung eines neuen Verkehrsentwicklungsplans für die Innenstadt

Eine Grundvoraussetzung für Mobilität ist ein guter Zustand des Verkehrswegenetzes. Deren Finanzierung ist Aufgabe der Allgemeinheit. Daher fordern wir die **Abschaffung der Straßenausbaubeiträge** nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG) und eine Gegenfinanzierung der wegfallenden Beiträge aus dem allgemeinen Steueraufkommen.

Die **beitragsfreie Deckensanierung von Straßen** in unserem Stadtgebiet muss intensiviert werden. Wir wollen die Haushaltsmittel hierfür dauerhaft um rund 1,5 Mio. € pro Jahr erhöhen. Dabei ist die Aufbringung von "Flüsterasphalt" bei stark befahrenen Straßen zwecks Lärminderung zu prüfen.

Darüber hinaus wollen wir mittels eines **Investitionsprogramms für die nächsten 5 Jahre** den Zustand unserer schlechtesten **Straßen, Fuß-/Radwege und Plätze** nachhaltig verbessern und dafür weitere 1 Mio. € zusätzlich in den Haushalt stellen.

Wir wollen einen **Ideenwettbewerb** ausschreiben, um eine neuartige Möglichkeit der Fortbewegung zwischen Unter- und Oberstadt und evtl. darüber hinaus zu ermöglichen. Denkverbote soll es dabei nicht geben. Ob beispielsweise Laufband, Aufzüge oder eine Seilbahn – das überzeugendste Konzept wollen wir umsetzen.

Ein Dauerthema ist die Parkplatzsituation in Siegen. Neben den bewirtschafteten Parkplätzen muss es weiterhin die Möglichkeit für **kostenloses Kurzzeitparken** zum Einkaufen in Siegen, insbesondere in der Oberstadt, geben. Um die Benutzung der Parkhäuser zu erhöhen, wollen wir prüfen, welche Auswirkungen der Verzicht auf Parkgebühren in den ersten 30 Minuten in den Parkhäusern hat.

Die **Parksituation in den einzelnen Stadtquartieren** wollen wir durch die Ausweisung von Anwohner*innenparkzonen und verstärkte Kontrollen verbessern.

Die **Verkehrsknotenpunkte Kochs Ecke und Schleifmühlchen** müssen umgebaut werden, um den Verkehr mit höherer Leistung auf die HTS zu führen, Rückstaus zu verhindern und die Innenstadt vom Durchgangsverkehr und den damit verbundenen Abgasen zu entlasten.

Wir setzen uns ebenfalls für die **Berücksichtigung der Lärmschutzinteressen der Anwohner*innen beim 6-spurigen Ausbau der A 45** und für eine frühzeitige Beteiligung der Betroffenen beim dafür notwendigen Neubau der Siegtalbrücke ein.

Wir wollen einen **flächendeckenden, verlässlichen, bezahlbaren öffentlichen Personennahverkehr** mit flexiblen Lösungen, der auf die Bedarfe der Menschen ausgerichtet ist. Wir unterstützen die bereits eingeleiteten Maßnahmen auf Kreisebene, um z. B. neue Busfahrer*innen anzuwerben, ausdrücklich.

Wir setzen uns für den **barrierefreien Ausbau der Bushaltestellen** in unserer Stadt ein und achten auf entsprechende regelmäßige Investitionsmaßnahmen im städtischen Haushalt.

Der derzeitige **Standort der Fernbushaltestelle** in der Koblenzer Straße ist aus unserer Sicht dafür dauerhaft nicht geeignet. Wir wollen die Fernbushaltestelle perspektivisch auf den Busbereitstellungsplatz hinter dem Hauptbahnhof verlagern.

E-Roller können einen Beitrag dazu leisten, den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren. Allerdings werden dafür **verbindliche Regelungen** benötigt. So setzen wir uns für eine Helmpflicht, für eine verbindliche Verkehrsführung und für ausgewiesene Parkzonen, z. B. auf den Park & Ride-Parkplätzen und in den Parkhäusern ein.

Unsere Stadt gehört den Bürger*innen. Deswegen brauchen wir schöne Verweilorte mit hoher Aufenthaltsqualität, die jeder und jedem frei zugänglich sind. Dazu gehören auch **verbrennungsmotorfreie Zonen**, wie Fußgängerzonen, Veranstaltungsplätze, Stadtparks, Grünflächen und Wanderwege.

Für die Innenstadt muss ein neuer **Verkehrsentwicklungsplan** erstellt und umgesetzt werden, um die Verkehrsbelastung durch den Ausweichverkehr in den Anwohnerstraßen und den Schadstoffausstoß in der Innenstadt zu reduzieren.

Wirtschaft und Stadtentwicklung

Gute Arbeit – braucht einen starken Wirtschaftsstandort!

Eine Stadt lebt davon, nicht nur Wohnort, sondern auch Arbeitsort zu sein. Eine leistungsstarke Wirtschaft ist daher gut für jede Stadt. Damit die Wirtschaft starke Leistungen erbringen kann, muss die öffentliche Hand entsprechende Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen. Unser Ziel ist es daher, eine qualitativ hochwertige und leistungsstarke Infrastruktur der Wirtschaft bereit zu stellen und dabei die Entwicklung unsere Stadtteile außerhalb der Innenstadt nicht zu vernachlässigen.

Wie wir das erreichen wollen:

- Durch die Umsetzung des Gewerbegebietes „Martinshardt II“
- Durch die Erschließung des Gewerbegebietes „Oberschelden/Seelbach“ mit einem Autobahnanschluss
- Durch eine vorausschauende Gewerbe- und Industrieflächenpolitik
- Durch die Schaffung von interkommunalen Gewerbegebieten
- Durch den Bau von Handwerkerhöfen
- Durch eine leistungsfähige Infrastruktur
- Durch einen IC-Anschluss
- Durch ein flächendeckendes Breitband- und Mobilfunknetz
- Durch die Nutzung der Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung
- Durch gute Arbeit und Ausbildung
- Durch eine positive Einstellung zu Industrie und Handwerk
- Durch die zeitnahe Umsetzung der Ergebnisse der durchgeführten Dorffinnenentwicklungskonzepte (DIEK)
- Durch die Ausweitung der Dorf- und Stadtteilentwicklungskonzepte
- Durch weitere bürger*innennahe Quartiersentwicklungsprojekte
- Durch die Stärkung und Weiterentwicklung der Bürgerhäuser, Nachbarschaftstreffs u. ä.
- Durch die Sicherstellung der Nahversorgung, vor allem in den Rand- und Außenbezirken
- Durch einen Lebensmitteldiscounter in Geisweid
- Durch Informationen und Erläuterungen zu historischen Straßen- und Platznamen

Grundvoraussetzung für eine gute und erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt ist eine angemessene Ausstattung mit Industrie- und Gewerbeflächen. Für Siegen besteht laut der aktuellen IHK-Studie aus dem Jahr 2019 „Gewerbeflächenkonzept für die Kreise Olpe und Siegen-Wittgenstein, Teilbereich Stadt Siegen“ ein Flächenbedarf von 174 ha (92 ha für Gewerbe und 82 ha für Industrie). Aktuell gibt es in der Universitätsstadt Siegen Reserveflächen von lediglich 7,2 ha. Dies bedeutet in der Bilanzierung, dass unserer Stadt Gewerbe- und Industriegebietsflächen in einer Größenordnung von 166,8 ha fehlen.

Regelmäßig entstehen Bedarfe nach großen, zusammenhängenden und gut erreichbaren Gewerbe- und Industrieflächen, wie z. B. in den bereits realisierten Gewerbe- und Industriegebieten „Oberes Leimbachtal“ und „Martinshardt“, die schon kurze Zeit nach ihrem Bau nahezu komplett belegt sind.

Daher setzen wir uns für die **Umsetzung der geplanten Gewerbe- und Industriegebiete „Martinshardt II“ und „Oberschelden/Seelbach“** ein. Für „Oberschelden/Seelbach“ ist ein **Autobahnanschluss** notwendig, um den Lieferverkehr aus den benachbarten Ortschaften herauszuhalten. Ziel muss es sein, anfragenden Unternehmen und Handwerksbetrieben mindestens zwei bis drei **Flächen zur Auswahl anbieten** zu können. Dazu muss die Stadt Siegen eine **Vorratspolitik für Gewerbe- und Industrieflächen** betreiben.

Als Universitätsstadt muss es eine Selbstverständlichkeit sein, innovativen Unternehmen und Start-ups entsprechende Entwicklungsflächen anbieten zu können, damit der Wissenstransfer aus der Universität heraus in Siegen verbleibt. Da die geeigneten Flächen in unserer Stadt beschränkt sind, wollen wir die Schaffung von **interkommunalen Gewerbegebieten** mit unseren Nachbarkommunen ausloten und wo möglich auch umsetzen.

Neben den großen Flächen für Industrie, Handel und Gewerbe wollen wir aber auch unsere zahlreichen Handwerksbetriebe nicht vernachlässigen. Insbesondere im Innenstadtbereich, wo sich störendes Gewerbe aufgrund von Emissionsbeschränkungen nicht ansiedeln kann, wollen wir in den vorhandenen Gewerbeflächen Handwerksbetriebe ansiedeln. Auch können wir uns vorstellen, das Konzept der **Handwerkerhöfe**, in denen Handwerksbetriebe unterschiedlicher Fachrichtungen gemeinsam untergebracht sind und voneinander profitieren, in Siegen auszuprobieren.

Neben der Bereitstellung der entsprechenden Flächen muss gleichzeitig eine leistungsfähige Infrastruktur geschaffen werden. Dazu gehören ein **zukunftsorientiertes Straßen- und Schienennetz**, ein **IC-Anschluss**, das **Schließen der Lücken im Breitbandnetz**, der **Ausbau des Mobilfunknetzes in der 5G-Technik**, sowie die **effektive Nutzung der Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung**.

Wenn die Menschen in unserer Heimat insbesondere Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten mit Zukunftsperspektive - und zwar in Industrie, Handwerk sowie im Dienstleistungssektor - haben, bleiben sie längerfristig in der Region. Dadurch können wir einen aktiven Beitrag leisten, dem demografischen Wandel konkret entgegenzuwirken. Für uns als SPD ist es wichtig, dass nicht jede Arbeit, sondern **gute Arbeit und Ausbildung** unterstützt wird. Unter guter Arbeit verstehen wir u. a. eine Bezahlung nach Tariflohn, geregelte Arbeitszeiten, die Einhaltung von Sicherheits- und Sozialstandards, kein Zeitdruck, ein gutes Arbeitsklima, ausreichend Pausen und Urlaub.

Neben den Menschen in unserer Stadt brauchen wir aber auch ausreichende Gewerbesteuererinnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Einrichtungen und Angebote. Nur mit entsprechenden Flächen für Unternehmen und Gewerbebetriebe können die erforderlichen Finanzressourcen dauerhaft vor Ort generiert werden. Insofern ist es wichtig, dass es in unserer Stadt eine grundsätzlich **positive Einstellung zu Industrie und Handwerk und den von ihnen benötigten Flächen** gibt. Die Gewerbeflächenpolitik ist somit eines der wichtigsten Instrumente kommunaler und regionaler Wirtschaftsförderung.

Die Stadtteil- und Dorfentwicklung außerhalb der Innenstadt und der Gewerbeflächenthematik darf ebenfalls nicht vernachlässigt werden, um gleichwertige Lebensverhältnisse überall in unserer Stadt zu gewährleisten. Beispielhaft sind die mit breiter Bürger*innenbeteiligung durchgeführten **Dorffinnenentwicklungsprozesse (DIEK)** in Eisern, Seelbach und Trupbach. Die mit den Bürger*innen dabei erarbeiteten **Ergebnisse wollen wir zeitnah umsetzen**. Dafür werden wir entsprechende Haushaltsmittel bereitstellen. **Die Dorffinnenentwicklungskonzepte wollen wir jedes Jahr auf ein weiteres Dorf bzw. einen weiteren Stadtteil ausweiten.**

Das **Quartiersentwicklungsprojekt** am Rosterberg bindet die betroffenen Bürger*innen bei der Fortentwicklung ihres Wohnquartiers ein und vernetzt Vereine und Initiativen, die dort aktiv sind. Diese erfolgreiche Arbeit wollen wir **auf weitere Wohnquartiere in unserer Stadt ausdehnen**. Es gilt, das unmittelbare Lebensumfeld zu stärken durch Unterstützung der Nachbarschaften und Initiativen ggfs. auch durch **Ausbau und Weiterentwickeln von Bürgerhäusern und Nachbarschaftstreffs**. Von

besonderer Bedeutung ist hierbei ein breit angelegter Beteiligungsprozess, in dem sich möglichst Viele mit ihren Vorschlägen einbringen und miteinander austauschen können.

In diesen Gesprächen, „Werkstätten“ und Bürger*innenforen wird zweifellos auch intensiv nachgedacht und erörtert werden, wie künftig in den Stadtteilen die „Nahversorgung“, also der Zugang zu Haus- und Fachärzten, zu Apotheken und Pflegeeinrichtungen, zu verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten usw. ausreichend gesichert werden kann. Wir wollen die **Nahversorgung, insbesondere in den Außenbereichen, sicherstellen**, z. B. durch Lieferservices, Carsharing und Nachbarschaftshilfe.

In **Geisweid** entsteht derzeit ein neuer Lebensmittelvollsortimenter. Es fehlt jedoch weiterhin ein zweiter **Lebensmitteldiscounter**, der etwas günstiger ist und von der Bevölkerung gewünscht wird. Wir wollen daher die planerischen Voraussetzungen schaffen, um in Geisweid einen weiteren Lebensmitteldiscounter ansiedeln zu können.

Viele Straßen und Plätze in unserer Stadt sind nach historischen Persönlichkeiten, Orten und Ereignissen benannt, über die das Wissen in der Bevölkerung immer weiter abnimmt. Um dieses Wissen zu erhalten, wollen wir die digitalen und gedruckten Stadtpläne sowie die Straßenschilder um **fachkundige Erläuterungen der Bezeichnungen für Plätze und Straßen** ergänzen.

Schule und Bildung

Gute Bildung – eine Chance für alle!

Mit großer Freude sehen wir, dass wieder mehr Kinder in unserer Stadt geboren werden, hier leben und zur Schule gehen. Eine großartige Entwicklung, die wir schulpolitisch gestalten wollen und die vor einigen Jahren noch nicht absehbar war. Unsere Schulen stellen den zentralen Baustein im Bildungssektor dar. Unser Ziel ist daher, unsere Schulen angemessen auszustatten, für gute Qualität zu sorgen und den Lernort Schule für alle Schüler*innen und Lehrer*innen zu einem Ort zu machen, an dem sie sich wohlfühlen können und wo sie gerne lernen und arbeiten.

Wie wir das erreichen wollen:

- Durch eine Umwandlung aller Grundschulen in Offene Ganztagsgrundschulen (OGS)
- Durch eine höhere Betreuungsquote in der OGS
- Durch eine bessere Betreuungsqualität in unseren Schulen
- Durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schulen und Jugendeinrichtungen
- Durch ein kostenfreies Mittagessen in der OGS
- Durch beitragsfreie Kernzeiten in der OGS
- Durch eine flächendeckende, bedarfsgerechte Ferienbetreuung
- Durch die Sicherstellung des Schwimmunterrichts
- Durch Investitionen in Schule und Bildung
- Durch eigene Räume der OGS
- Durch saubere und moderne Toilettenanlagen und Waschräume
- Durch Barrierefreiheit in den Schulgebäuden
- Durch Verkehrssicherheit vor Schulen
- Durch die Errichtung der vierten Gesamtschule
- Durch den Erhalt des Weiterbildungskollegs Siegen
- Durch einen zeitgemäßen Medienentwicklungsplan
- Durch eine regional abgestimmte Schulentwicklungsplanung
- Durch eine Stärkung der Schüler*innenvertretung
- Durch kostenfreie Lehr- und Lernmaterialien

Wichtiger Bestandteil von Schule heute ist der Offene Ganzttag, in dem die Schüler*innen auch nach dem Unterricht gefördert werden, eine gesunde, warme Mahlzeit einnehmen und auch viel Freiraum für Spiele haben. In der Offenen Ganztagsgrundschule (OGS) wird daher die Chance auf gute Bildung für alle auch im Nachmittagsbereich gewährleistet. Aufgrund der Landeszuschüsse kann in einer OGS eine bessere Betreuungsqualität gewährleistet werden. Unser Ziel ist es daher, **alle Grundschulen in eine Offene Ganztagsgrundschule umzuwandeln** und die **Betreuungsquote in dem Bereich Offener Ganzttag zu erhöhen**, um die Vorteile dieser Schulform allen Schüler*innen zugänglich zu machen. Nicht wenige Eltern sind auch aufgrund ihrer Arbeitszeiten auf die verlässliche Betreuung bis in den Nachmittag angewiesen. Dies können wir jedoch nicht politisch von oben festlegen, sondern jede Schule entscheidet selbst, ob sie OGS werden will. Wir wollen sie als Stadt Siegen dazu ermutigen und sie auf dem Weg zur OGS unterstützen. Freie Träger der Wohlfahrtspflege wollen wir zur Übernahme der Trägerschaften für die OGS gemäß dem Subsidiaritätsprinzip gewinnen.

Der Ausbau der Nachmittagsbetreuung in der OGS darf aber keinesfalls zu einem Qualitätsverlust führen. Im Gegenteil, wir wollen die **Qualität der Betreuung im Bereich OGS sichern und ausbauen**. Hierzu bedarf es auch einer grundsätzlichen Bestandsaufnahme und Entscheidung, was eine OGS leisten kann, will und soll. Klare Qualitätskriterien müssen in den städtischen Gremien festgelegt werden, dafür setzen wir uns ein.

Ein wichtiger Bestandteil in der Weiterentwicklung des Offenen Ganztags können auch die städtischen Einrichtungen sein, die in Teilen schon jetzt unterstützend mitwirken, beispielsweise durch Hausaufgabenbetreuung in den Jugendtreffs. Wir wollen daher die **partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schulen und Jugendeinrichtungen** fördern.

Bei all diesen Bemühungen vergessen wir nicht, dass viele Eltern überlegen müssen, ob sie es sich finanziell leisten können ihr Kind an einer OGS anzumelden. Wir sagen ganz klar: Der Geldbeutel der Eltern darf nicht darüber entscheiden, ob ein Kind am Offenen Ganzttag teilnehmen kann oder nicht! Ein wichtiger Baustein für dieses Ziel ist es, allen Kindern ein **kostenfreies Mittagessen** zu garantieren und die **Kernzeiten der OGS beitragsfrei zu gestalten!** Dafür setzen wir uns ein!

Vielen Familien, insbesondere Alleinerziehenden, fällt eine durchgehende Betreuung ihrer Kinder in den Ferien berufsbedingt sehr schwer. Daher wollen wir an den Grundschulen eine **flächendeckende und bedarfsgerechte Ferienbetreuung** anbieten.

Ein weiteres Ziel von uns ist, dass nach der Grundschule jedes Kind schwimmen kann. Wir wollen daher den **Schwimmunterricht in den Grundschulen sicherstellen**. Dafür werden ausreichend qualifizierte Lehrer*innen und Schwimmbadflächen benötigt.

Viele unserer Schulgebäude sind renovierungsbedürftig. Dass Umbau, Sanierung oder gar Neubau oft schnell mit immensen Kosten verbunden ist, darf uns nicht davon abhalten, hier Verbesserungen zu bewirken. **Investitionen in Schule und Bildung** sind für uns Investitionen in die Zukunft unserer Kinder!

Wir wollen den Bereich Offener Ganzttag ausbauen, demnach müssen **Räume für die OGS** geschaffen werden. OGS haben andere Anforderungen an Räume, als es die Schulen für ihren Unterricht haben. Hierzu gehören Spielräume und Räume zum Toben, in denen sich die Schüler*innen und die Betreuer*innen wohlfühlen und in denen sie sich gerne aufhalten, sowie nicht zuletzt eine Mensa, in der sie eine warme Mahlzeit zu sich nehmen.

Weitere Verbesserungen müssen im Bereich der **Toilettenanlagen und Waschräumen** stattfinden. Noch immer gibt es Schulen, an denen die Kinder aufgrund der räumlichen Situation nicht gerne zur Toilette gehen. Das ist ein untragbarer Zustand, der dringend behoben werden muss!

Im Inneren der Schulgebäude müssen wir schleunigst für **Barrierefreiheit** sorgen, damit sich alle Lehrer*innen und Schüler*innen frei im Schulgebäude bewegen können. Das ist für uns ein Menschenrecht, das nun endlich überall umgesetzt werden muss! Barrierefreiheit ist eine

Voraussetzung für **gelingende Inklusion** behinderter und nichtbehinderter Schüler*innen in einer Schule. Nur so kann das Recht auf freie Schulwahl gewährleistet werden.

Vor den Schulen herrscht gerade vor Schulbeginn oft ein Verkehrschaos. Nicht selten sind die letzten Meter vor der Schule die gefährlichsten des gesamten Schulwegs. Das dürfen wir nicht hinnehmen. Um die **Verkehrssicherheit vor den Schulen sicherzustellen**, müssen klar abgegrenzte Haltezonen für die „Elterntaxis“ geschaffen werden, im Idealfall Schülerlotsen*innen eingesetzt werden und natürlich ganz grundsätzlich die Anzahl der Autos vor den Schulen reduziert werden. Weitere Maßnahmen, wie etwa Aufklärungskampagnen oder Dialogveranstaltungen, sind dafür notwendig.

Im Bereich der weiterführenden Schulen nehmen wir seit Jahren ein Ungleichgewicht an Schulangebot und Elternnachfrage wahr. Den enormen Anmeldezahlen an den städtischen Gesamtschulen können wir nicht mit ausreichenden Plätzen an der gewünschten Schulform begegnen. Unser Vorschlag, eine dritte Gesamtschule zu errichten, hat sich als absolut richtig herausgestellt und wurde letztlich von einer großen Mehrheit beschlossen. Die Aufnahmekapazität der drei städtischen Gesamtschulen reicht jedoch immer noch nicht aus, um der Elternnachfrage gerecht zu werden. Aus diesem Grund wollen wir **eine vierte Gesamtschule in unserer Stadt errichten**. Nur so können wir unserem Ziel näher kommen, den Eltern und Schüler*innen ein bedarfsgerechtes Angebot im weiterführenden schulischen Bereich anbieten zu können.

Die Zusammenlegung des Weiterbildungskollegs und des Siegerlandkollegs hat sich bewährt. Wir wollen weiterhin die Möglichkeit anbieten, sich nach der regulären Schulzeit weiterzubilden und einen höheren Schulabschluss zu erlangen. Wir stehen daher für den **Erhalt des Weiterbildungskollegs** und unterstützen die weiteren Baumaßnahmen, die am neuen Standort in der Winchenbach notwendig sind.

Wir wollen alle Schulen mit schnellem Internet und mobilen Endgeräten ausstatten, um die Möglichkeiten der Digitalisierung, wie digitale Lernportale und interaktive Unterrichtsformen, nutzen zu können. Dies muss in einem stadtweiten **Medienentwicklungsplan** organisiert und umgesetzt werden.

Leider macht derzeit jede Kommune in unserem Kreisgebiet ihre eigene Schulentwicklungsplanung. Neue Schulen und Schulformen ziehen auch immer Schüler*innen aus anderen Kommunen an. Wir wollen daher eine **regionale Schulentwicklungsplanung** vorantreiben, in der sich die einzelnen Kommunen miteinander abstimmen, welche Schulformen wo nachgefragt und daher benötigt werden.

Die Schüler*innen sind in den einzelnen Schulen über die Schüler*innenvertretung organisiert. Wir wollen die **städtische Schüler*innenvertretung** insoweit aufwerten, dass wir ihr einen beratenden Sitz im Schulausschuss zur Verfügung stellen.

Wir unterstützen die Forderung, **Lehr- und Lernmaterialien kostenfrei zur Verfügung zu stellen** und fordern vom Landesgesetzgeber entsprechende Gesetzesinitiativen, die auch die Gegenfinanzierung sicherstellen.

Kindertageseinrichtungen und Kinderbetreuung

Gute Kinderbetreuung – damit Familie und Beruf miteinander vereinbar sind!

Um Familie und Beruf miteinander vereinbaren zu können, ist ein flächendeckendes und qualitativ hochwertiges Netz an Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für unsere Kleinsten notwendig, in denen die Eltern ihre Kinder gute betreut und individuell gefördert wissen. Unser Ziel ist daher die Sicherstellung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz, die bestmögliche Ausstattung jeder Einrichtung und die finanzielle Entlastung der Eltern von den Kosten der Betreuung.

Wie wir das erreichen wollen:

- Durch die Abschaffung der Elternbeiträge in Kitas
- Durch die Entlastung der Eltern mit geringem Einkommen von den Kosten des Mittagessens
- Durch längere, bedarfsgerechte Öffnungszeiten in Kitas
- Durch den bedarfsgerechten, wohnortnahen Ausbau von U3/Ü3-Plätzen
- Durch die Sicherstellung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz
- Durch den Bau von Kindertageseinrichtungen in öffentlicher Hand
- Durch bessere personelle Ausstattung der Kitas
- Durch die praxisintegrierte Ausbildung von Erziehungskräften
- Durch mehr männliche Erzieher
- Durch eine bessere Bezahlung der Erzieher*innen
- Durch ausreichend Sprachfördermittel
- Durch Standards bei der Sprachförderung
- Durch eine enge Zusammenarbeit von Kita und Schule
- Durch Trägervielfalt in den Betreuungseinrichtungen

Kindertageseinrichtungen (Kitas) sind für uns Einrichtungen der frühkindlichen Bildung. Da Bildungsangebote grundsätzlich für alle Kinder kostenlos zugänglich sein sollten, ist unser Ziel die **Abschaffung der Elternbeiträge**. Die Chance auf gute Bildung darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen! Die Einrichtungen benötigen eine Gegenfinanzierung der wegfallenden Elternbeiträge durch die öffentliche Hand. Diese wollen wir mit Hilfe von Landesmitteln sicherstellen.

Familien mit geringem Einkommen wollen wir von den **Kosten für das Mittagessen** auch weiterhin befreien. Die Einkommensgrenze der Eltern von 30.000 € im Jahr werden wir nicht absenken.

Um den Wunsch nach Familie mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für beide Elternteile und besonders Alleinerziehende zu ermöglichen, benötigen wir **bedarfsgerechte Öffnungszeiten in unseren Kindertageseinrichtungen**, die sich nach dem Arbeitsleben der Eltern richten. Wir wollen daher in jedem Stadtbezirk mindestens eine Kita schaffen, die länger und flexibel geöffnet hat!

Für alle 3-6-jährigen Kinder (Ü3) unserer Stadt wollen wir einen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege zur Verfügung stellen. Für unter 3-jährige Kinder (U3) wollen wir die Anzahl der Plätze bedarfsgerecht und wohnortnah ausbauen. Um dies zu erreichen, werden wir den **Ausbau der U3- und Ü3-Plätze** fortsetzen und so den **Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz sicherstellen**.

Neben den Kindertageseinrichtungen werden in Siegen auch **Tagespflegeplätze** angeboten. Tagespflegepersonen und Großtagespflegestellen, sogenannte KiTS-Einrichtungen (Kinder in Tagespflege in Siegen), helfen mit, den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz zu erfüllen. Tagespflegeplätze sind insbesondere für Kinder im U3-Bereich geeignet, kommen sie doch einer familiären Situation sehr nahe, oder wenn besondere Betreuungszeiten außerhalb der regulären Öffnungszeiten der Kindertagesstätten benötigt werden. Grundsätzlich geht für uns jedoch die **Schaffung von regulären Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen** vor. Denn die Ansprüche an die Qualifikation des Betreuungspersonals, die Sicherheitsvorschriften und die Größe des Außengeländes zum Spielen sind in Kindertageseinrichtungen höher.

Bislang wurden die Neubaumaßnahmen im Kita-Bereich in der Regel durch private Investoren getätigt, die wegen der auf Jahrzehnte garantierten Mieteinnahmen kaum ein wirtschaftliches Risiko tragen. Wir wollen unsere städtische Kommunale Entwicklungsgesellschaft (KEG) organisatorisch und finanziell in die Lage versetzen, **den Bau von Kindertageseinrichtungen und anderen öffentlichen Gebäuden vermehrt selbst durchführen** zu können. So würden die Mieteinnahmen in der **öffentlichen Hand** verbleiben und nicht privatisiert werden.

Die Qualität der Kinderbetreuung steht und fällt mit der **personellen Ausstattung der Einrichtungen**. Wir werden uns daher dafür einsetzen, dass der Gesetzgeber auf Landesebene die personelle Ausstattung der Gruppen in unseren Kindertageseinrichtungen verbessert, in dem z. B. Einrichtungsleitungen für Leitungsfunktionen in höherem Maße freigestellt werden, Hauswirtschaftler*innen die Erzieher*innen entlasten und ein fester Personalstamm unabhängig von der Gruppengröße und den gebuchten Betreuungsstunden der Kinder für jede Gruppe finanziert wird.

Die **praxisintegrierte Ausbildung (PIA)** von Erziehungskräften ist ein Weg, um dem Fachkräftemangel entgegenzutreten. Wir wollen die Rahmenbedingungen verbessern, um den Trägern der Einrichtungen eine solche Ausbildung zu ermöglichen.

Bei den Erziehungskräften sind Männer deutlich in der Unterzahl. Kinder benötigen aber auch männliche Rollenvorbilder – gerade in der Kita. Wir wollen daher den **Beruf des Erziehers für Männer attraktiver machen**. Dazu gehört die gesellschaftliche Akzeptanz des Erziehers – hat er doch häufig mit Vorurteilen zu kämpfen.

Der Beruf der Erzieherin/des Erziehers ist im Vergleich zu seiner gesellschaftlichen Bedeutung unterbezahlt, wie auch Pflegeberufe und andere Dienstleistungen. Wir setzen uns daher für eine **bessere Bezahlung** in diesen Berufsfeldern ein.

Das Erlernen der deutschen Sprache ist Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Teilhabe in unserer Gesellschaft. Sprachkompetenz wird gerade in jungen Jahren erworben. **Sprachförderung** ist daher in allen Kindertageseinrichtungen ein wichtiger Bestandteil. Jede Kita benötigt ein **Sprachförderkonzept**, insbesondere für Kinder, für die Deutsch nicht Muttersprache ist bzw. nicht im Elternhaus gesprochen wird. Hierfür werden **Sprachfördermittel und zusätzliches Personal** benötigt, die vom Landesgesetzgeber finanziert werden müssen. Um ein einheitliches Niveau bei der Sprachkompetenz zu erreichen, wollen wir **einheitliche Standards bei der Sprachförderung** vorgeben, die durch die jeweiligen Sprachförderkonzepte der einzelnen Einrichtungen erreicht werden sollen.

Wir setzen uns für eine **enge Zusammenarbeit der Kitas mit den Grundschulen** ein, um allen Kindern den Übergang von der Kita in die Grundschule zu erleichtern und benachteiligte Kinder gezielt schon in der Kita zu fördern.

Bei der Vergabe der Trägerschaften von Kindertageseinrichtungen priorisieren wir weiterhin das **Subsidiaritätsprinzip**. Dieses besagt, dass freie Träger Vorrang vor kommunalen Trägern haben. Wir haben in Siegen ein breites Angebot von kirchlichen und freien Trägern mit unterschiedlichsten pädagogischen Konzepten. Damit sind wir bislang sehr gut gefahren, denn die Eltern haben im Zuge ihres Wunsch- und Wahlrechtes eine große Auswahl an Einrichtungsträgern. Diese **Trägervielfalt** gilt es zu bewahren und weiter zu stärken.

Jugendarbeit

Gute Jugendarbeit – fördert soziale Kompetenzen!

Neben der schulischen Bildung benötigen unsere Kinder und Jugendlichen auch Angebote, die sie in ihrer Freizeit ausüben können. Die städtischen Jugendtreffs und Spielplätze sind hier Anlaufpunkt für Viele. Im Gegensatz zu schulischen Veranstaltungen basieren die Angebote der Jugendarbeit jedoch auf den Prinzipien der Freiwilligkeit und Partizipation. Dies ermöglicht eine Freizeitgestaltung nach Interessenslage und eigener Motivation. Unser Ziel ist es daher, in allen Stadtteilen Angebote der offenen Jugendarbeit bereit zu stellen, um Stärken zu stärken und soziale Kompetenzen zu fördern.

Wie wir das erreichen wollen:

- Durch attraktive Ferienangebote
- Durch einen mobilen Jugendtreff
- Durch die Beibehaltung und Schaffung von Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche
- Durch die Ausweitung der Kompetenzen des Jugendparlaments
- Durch die Aufrechterhaltung der Qualität unserer Spiel- und Bolzplätze
- Durch die Beibehaltung der Skaterparks in der Dreisbach und in der Numbach
- Durch die Ausweisung von Flächen für Spiel- und Bolzplätzen in Neubaugebieten

Das **Angebot an attraktiven Ferienangeboten** für Kinder, das von den Mitarbeiter*innen des Jugendamtes der Stadt Siegen entwickelt, vorbereitet und durchgeführt wird, wollen wir fortführen. Dabei wollen wir aktuelle Trends aufgreifen, bewährte Angebote beibehalten und gezielt auf Bedürfnisse eingehen.

Unsere Stadt hat zahlreiche Jugendtreffs, in denen Kinder und Jugendliche gefördert werden und ihre Freizeit verbringen können. Diese wollen wir stärken und weiter aufrechterhalten. Aber nicht jeder Ortsteil hat eine solche Einrichtung. Wir wollen daher einen **mobilen Jugendtreff** in einem dafür ausgestatteten Bus anschaffen, um auch in den entlegeneren und unversorgten Stadtteilen ein Angebot für Jugendliche vorhalten zu können.

Die **Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche**, z. B. in den Jugendtreffs, wollen wir beibehalten und neu schaffen. Das **Jugendparlament** hat sich aus unserer Sicht bewährt. Hier können Jugendliche demokratische Prozesse miterleben und eigene Ideen umsetzen. Eine Ausweitung der Kompetenzen und Mittel, über die das Jugendparlament eigenverantwortlich entscheiden kann, ist in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Jugendparlaments zu entwickeln.

Die Stadt Siegen hat zahlreiche und gute **Spiel- und Bolzplätze sowie zwei Skaterparks**. Dass diese sich in einem so guten Zustand befinden, ist den Spielplatzpaten, die sich um „ihren“ Spielplatz kümmern, der Spielplatzkolonne, die alle Spielplätze regelmäßig reinigt und die Spielgeräte kontrolliert, und der Spielplatzkommission, die alle Spielplätze in einem Drei-Jahres-Rhythmus bereist und ein Neubau- und Sanierungsprogramm festlegt, zu verdanken. Alle diese bewährten Institutionen wollen wir beibehalten und fortführen. In Neubaugebieten wollen wir grundsätzlich **attraktive und ausreichend große Flächen für Spiel- und Bolzplätze** vorsehen, so dass auch in neuen Wohngebieten die Belange von Kindern und Jugendlichen von Anfang an mit bedacht werden.

Soziales

Soziales Engagement – gut für die Gesellschaft

Eine Gesellschaft lebt vom Zusammenhalt. Dieser kommt insbesondere durch das ehrenamtliche Engagement der Bevölkerung und der Vielzahl der freien Träger zum Ausdruck. Unser Ziel ist es daher, sowohl das Ehrenamt, als auch die freien Träger der Jugend- und Sozialarbeit zu stärken.

Wie wir das erreichen wollen:

- Durch eine Würdigung des Ehrenamtes
- Durch weitere Angebote im Rahmen der Ehrenamtskarte
- Durch die Erhöhung der Fördermitteltöpfe des Jugendhilfeausschusses und des Ausschusses für Soziales, Familien und Seniorenfragen bei entsprechenden finanziellen Spielräumen
- Durch den Abschluss von Leistungsverträgen mit bewährten Beratungsstellen
- Durch eine bessere Unterstützung des Frauenhauses
- Durch eine Erhöhung der Mittel zur Armutsbekämpfung
- Durch eine konzeptionelle Unterbringung von Obdachlosen

- Durch eine Erweiterung der Angebote des Siegener Ausweises
- Durch ein uneingeschränktes Recht auf Asyl
- Durch eine menschenwürdige Unterbringung Geflüchteter
- Durch eine Unterbringung der Geflüchteten und Asylsuchenden in regulären Wohnverhältnissen
- Durch ein aktives Wohnraummanagement der angemieteten Wohnungen
- Durch die Vermittlung der deutschen Sprache an Geflüchtete
- Durch den Willen zur Integration
- Durch das Freundschaftsfest
- Durch eine Intensivierung der Städtepartnerschaften
- Durch die Aufwertung des Seniorenbeirates
- Durch die bedarfsgerechte Anpassung der Fördermittel für die Seniorenarbeit
- Durch die Beachtung der Barrierefreiheit bei Baumaßnahmen in unserer Stadt
- Durch die Beibehaltung der Stellen der Behindertenbeauftragten

Die Stadt Siegen profitiert von den zahlreichen **ehrenamtlich Tätigen**, die sich in Vereinen, Verbänden, gemeinnützigen Organisationen, Feuerwehr, THW und Rettungsdiensten für die Gesellschaft einsetzen. Ihnen gehören unser Dank und unsere Anerkennung, die durch die Verleihung der **Ehrenamtskarte** zum Ausdruck gebracht werden. Die mit der Ehrenamtskarte verbundenen Angebote und Vergünstigungen wollen wir erweitern und verstetigen. Auch der **Ehrenamtsempfang**, zu dem alle neuen Inhaber der Ehrenamtskarte eingeladen werden, hat sich bewährt. Ihn wollen wir fortführen.

Wir sind dankbar für die vielen **freien Träger**, die sich in unserer Stadt engagieren und staatliche Aufgaben übernehmen. Diese Trägerlandschaft wollen wir weiter fördern und unterstützen. Bei entsprechenden finanziellen Spielräumen wollen wir die **Fördermitteltöpfe des Jugendhilfeausschusses und des Ausschusses für Soziales, Familien und Seniorenfragen erhöhen**. Bewährten **Beratungsstellen**, die bislang aus diesen Fördermitteltöpfen finanziert wurden, wollen wir verbindliche Leistungsverträge anbieten. Insbesondere das **Frauenhaus** wollen wir verstärkt finanziell unterstützen, da hier eine sehr wichtige Arbeit geleistet wird. Keine Frau, die hier Schutz sucht, darf aus finanziellen Gründen abgewiesen werden.

Die Schere zwischen Arm und Reich geht leider auch in unserer Stadt immer weiter auseinander. Daher sind die zahlreichen Initiativen zu begrüßen, die sich für die Armutsbekämpfung einsetzen, Obdachlose betreuen, oder kostenlose/kostengünstige Mittagessen für Bedürftige anbieten. Um diese Initiativen zu unterstützen, wollen wir die **Mittel zur Armutsbekämpfung weiter erhöhen**.

Obdachlose benötigen häufig Unterstützung bei der Organisation ihres Tagesablaufs, Behördengängen und Herausforderungen des täglichen Lebens. Eine Unterbringung in einer Unterkunft hilft hier allein nicht weiter. Wir fordern daher ein neues städtisches **Konzept zur betreuten Unterbringung von Obdachlosen und Hilfe bei der Organisation eines strukturierten Tagesablaufs in Zusammenarbeit mit freien Trägern**.

Mit Hilfe des **Siegener Ausweises** erhalten Bedürftige zahlreiche Angebote und Vergünstigungen. Diese wollen wir erweitern (z. B. in Kooperation mit Sportvereinen und kulturellen Einrichtungen) und verstetigen.

Wir wollen eine offene Gesellschaft, die **Geflüchtete und Asylsuchende**, die vor Krieg und Terror geflohen sind und auf ihrer Flucht meist Schreckliches erlebt haben, in unserer Stadt willkommen heißt und menschenwürdig unterbringt. Das **Recht auf Asyl** ist ein Menschenrecht und gilt im Sinne des Artikels 14 der UN-Menschenrechtscharta ohne Einschränkung.

Die städtischen **Sammelunterkünfte für Geflüchtete und Asylsuchende** wollen wir mittelfristig, sobald es die Lage zulässt, **freiziehen** und **die dort Lebenden in regulären Wohnverhältnissen unterbringen**.

Die Stadt Siegen muss ein **aktives Wohnraummanagement** für Flüchtlinge und Asylsuchende führen, bei Bedarf neue Wohnungen anmieten und frei werdende angemietete Wohnungen in den regulären Wohnungsmarkt zurückführen, wenn diese nicht mehr benötigt werden.

Die **Integration** der Migranten, Geflüchtete und Asylsuchenden ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Dabei spielt das **Erlernen der deutschen Sprache** eine Schlüsselrolle. Nur mit ausreichenden Kenntnissen der deutschen Sprache ist eine schulische oder berufliche Ausbildung möglich und nur mit ihnen gelingt eine Integration in unsere Gesellschaft. Den zahlreichen Ehren- und Hauptamtlichen, die sich in der Sprachförderung engagieren, gilt unser Dank. **Sprachkurse und Hilfsmittel** wollen wir in ausreichendem Maße anbieten.

Integration ist aber keine Einbahnstraße. Die Mitarbeit und der **Wille zur Integration** müssen bei den Betroffenen vorhanden sein. Auch eine **Akzeptanz des deutschen Rechtssystems, der Gesetze und der grundgesetzlich garantierten Freiheiten**, muss gegeben sein. Auch und gerade, wenn diese gravierend von dem Wertesystem der Länder, aus denen die Migranten, Geflüchtete und Asylsuchenden zu uns gekommen sind, abweichen sollten.

Das jährliche stattfindende **Freundschaftsfest** des Integrationsrates wollen wir weiterführen. Die dort gelebte Begegnung der Kulturen wollen wir einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen.

Die **Städtepartnerschaften** mit unseren Partnerstädten haben noch weiteres Potenzial. Insbesondere **Jugendbegegnungen und Schüler*innenaustausche** wollen wir intensivieren, da sie gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz fördern und somit nationalistische Tendenzen vorbeugen helfen.

Der **Seniorenbeirat** der Stadt Siegen vertritt die Interessen unserer älteren Generation. Wir wollen ihn aufwerten, indem die Bildung von Arbeitskreisen ermöglicht und deren Sitzungen sowie die Sitzungen des Vorstandes als Untergremien des Seniorenbeirates anerkannt werden. Dafür werden wir uns einsetzen.

Die Seniorenarbeit durch den Seniorenbeauftragten und die Senioren-Service-Stellen hat sich bewährt. Die **Fördermittel für die Seniorenarbeit** wollen wir bei entsprechenden finanziellen Spielräumen aufstocken und bedarfsgerecht anpassen.

Barrierefreiheit und Barrierearmut im öffentlichen Raum und in öffentlichen Gebäuden ist gerade für die älteren Mitbürger*innen unserer Stadt wichtig, denn neben behinderten und gehandicapten Menschen sind sie es, die davon besonders profitieren. Wir wollen daher **bei Sanierungen öffentlicher Gebäude und bei der Gestaltung öffentlichen Raums auf eine behindertengerechte und barrierefreie bzw. barrierearme Ausführung achten**.

Die **Stellen der Behindertenbeauftragten** wollen wir mit mindestens 2,0 Stellenanteilen dauerhaft beibehalten und diesen Stellenanteil sicherstellen. Dabei sollen mindestens 1,0 Stellenanteile für die Fachberatung Betroffener und mindestens 1,0 Stellenanteile für das Beauftragtenwesen vorgesehen werden.

Kultur

Kulturelle Angebote – für alle zugänglich machen!

Kulturelle Angebote greifen aktuelle Themen auf, hinterfragen Missstände, erweitern somit den eigenen Horizont und regen zum selbstständigen Denken an. Sie bereichern unser Leben! Unser Ziel ist es daher, allen Teilen unserer Bevölkerung den Zugang zu kulturellen Angeboten zu ermöglichen.

Wie wir das erreichen wollen:

- Durch die Förderung und Bewahrung der kulturellen Vielfalt

- Durch die Ansiedlung der Philharmonie Südwestfalen im Haus der Musik in Siegen
- Durch die Unterstützung freier Theatergruppen
- Durch ein zeitgemäßes Sommerfestival
- Durch die Erweiterung des Siegerlandmuseums
- Durch eine Kultur-Markthalle
- Durch Vergünstigungen bei kulturellen Veranstaltungen für Bedürftige

Die **kulturelle Vielfalt** in unserer Stadt ist hoch. Immer mehr kulturelle Einrichtungen (z. B. Museen, Theater, Künstler-Ateliers, Probenräume, Chöre, Kapellen, Musikschaffende,...) haben sich in Siegen etabliert. Die Universität Siegen und die Kulturtreibenden profitieren gegenseitig voneinander. Kulturelle Angebote gelten als weiche Standortfaktoren im Wettbewerb um Firmen und Köpfe. Die kulturelle Vielfalt gilt es daher zu fördern und zu bewahren.

Die Ansiedlung der **Philharmonie Südwestfalen** im Herzen unserer Stadt begrüßen wir daher sehr. Mit dem **Haus der Musik** kann ein weiteres kulturelles Highlight in Siegen entstehen und der Philharmonie Südwestfalen eine neue Heimat zum Proben geben. Es muss allerdings städtebaulichen Vorgaben und Ansprüchen entsprechen.

Freie Theatergruppen, insbesondere die Jugendtheater, wollen wir dezentral unterstützen.

Das **Siegener Sommerfestival** ist derzeit das wichtigste kulturelle Programm in städtischer Verantwortung. Wir wollen es fortführen, neue Entwicklungen aufgreifen und integrieren.

Das **Siegerlandmuseum** wollen wir im Rahmen der Regionale 2025 in den beiden Bunkergebäuden in der Burgstraße erweitern.

Das Konzept der Markthalle wird in vielen Städten wiederbelebt und findet dort großen Anklang, indem Frischwarenhändler, Restaurantbetriebe und Delikatessen-Läden unter einem Dach die Verkostung ihrer Speisen und Getränke anbieten. Wir wollen dieses Konzept nach Siegen holen und mit kulturellen Angeboten zu einer **Kultur-Markthalle** verknüpfen.

Die **Fördermittel des Kulturausschusses** wollen wir bei entsprechenden finanziellen Spielräumen an die gestiegenen Bedarfe anpassen. Förderzusagen wollen wir an ein **Freikartenkontingent oder Ermäßigungen für Bedürftige** (Siegener Ausweis) knüpfen, wie es sie z. B. schon mit dem Projekt „Kultur live“ der AWO oder im Apollo-Theater gibt.

Digitalisierung

In einer digitalen Kommune smart leben!

Die Digitalisierung unserer Gesellschaft schreitet voran. Der Grad der Digitalisierung ist inzwischen das herausragende Merkmal für den Fortschritt eines Landes. Dem rasanten Wandel, der in der Wirtschaft, im Arbeitsleben und im privaten Umfeld voranschreitet, darf eine öffentliche Verwaltung, wie die der Universitätsstadt Siegen, nicht nachstehen. Unser Ziel ist es daher, immer mehr öffentliche Leistungen und Angebote digital den Bürger*innen unserer Stadt zugänglich zu machen.

Wie wir das erreichen wollen:

- Durch die Nutzung effizienter digitaler Verfahren
- Durch digitale Beteiligungsmöglichkeiten
- Durch die Umsetzung der Vorgaben des Onlinezugangsgesetzes
- Durch die Implementierung eines Online-Portals der digitalen Verwaltungsleistungen
- Durch eine Digitalisierung der Verwaltung (E-Government)
- Durch eine digitale Online-Börse für den städtischen Wohnungsmarkt

- Durch die Einführung einer Digitalprüfung aller zukünftigen städtischen Dienstleistungen und Projekte
- Durch die Einführung eines Leitfadens unter dem Titel „Die digitale Stadt“

Mit der Digitalisierung werden häufig zunächst Risiken verbunden, z. B. der Verlust von Arbeitsplätzen. Aus unserer Sicht bietet sie aber auch Chancen für eine **effiziente Bearbeitung der Anliegen** der Bürger*innen.

Darüber hinaus kann durch die Digitalisierung eine **breite Beteiligung der Bürger*innen an Entscheidungsprozessen** erreicht werden, um eine höhere Akzeptanz zu erwirken. Zum Beispiel können im Rahmen der Aufstellung oder Änderung von Bebauungsplänen, Gestaltungssatzungen oder örtlichen Vorschriften die Bürger*inneninteressen mittels **digitaler Beteiligungsmöglichkeiten** (über die Homepage oder alternative digitale Plattformen) stärker einbezogen werden.

Die Frage, welche Dienstleistungen und Angebote der öffentlichen Hand digital erbracht werden müssen, hat der Gesetzgeber im **Onlinezugangsgesetz** geregelt. Insgesamt 575 Verwaltungsleistungen sollen bis Ende 2022 online zur Verfügung stehen, rund 460 davon betreffen die kommunale Ebene. Experten bezweifeln jedoch, dass für alle dieser 575 Leistungen bis Ende 2022 ein Onlineverfahren zur Verfügung stehen wird. Hierzu bedarf es noch erheblicher Anstrengungen und Vorarbeiten von Seiten der Verwaltung. Diese wollen wir forcieren, damit möglichst viele dieser Verwaltungsleistungen für die Bürger*innen unserer Stadt nach und nach zur Verfügung stehen.

Die Abwicklung von Angelegenheiten wie die Beantragung von Sondernutzungen, Werbenutzungsflächen, Anwohner*innenparkberechtigungen u.v.m. soll zukünftig über ein **Online-Portal** erfolgen. Die technischen Möglichkeiten zur Durchführung solcher Verfahren ausschließlich auf digitalem Wege (Online-Ausweisfunktionen, Live-Chats, Hochladen ausgefüllter Antragsformulare usw.) wollen wir dafür nutzen. Präsenztermine oder Wartezeiten im Rathaus werden daher bei der Nutzung dieses Portals zukünftig nicht mehr notwendig sein und die **Digitalisierung der Verwaltung (E-Government)** voranschreiten.

Mit Blick auf den angespannten Wohnungsmarkt wollen wir durch das Zusammenführen der Akteure des **städtischen Wohnungsmarktes** eine **Online-Börse** einrichten, die sortiert nach Kriterien wie Preis, Lage oder Wohnungsgröße die aktuellen Angebote bündelt und direkt mit wichtigen Informationen von städtischer Seite verbindet.

In mancher Hinsicht werden digitale Optionen bereits in Siegen eingesetzt, beispielsweise durch die permanent aktualisierte Parkplatz-Anzeige im Siegen-Guide oder die Zusammenarbeit mit dem lokalen Einzelhandel bzgl. dessen Online-Angebote. Wir wollen eine darüber hinausgehende systematische und fokussierte Beschäftigung mit dem Thema „Digitalisierung“ von Seiten der Stadt Siegen:

Einführung einer Digitalprüfung: Alle künftig neu etablierten städtischen Dienstleistungen und Projekte wollen wir vor Beschlussfassung einer obligatorischen Digitalprüfung unterziehen. Aus dieser sollen am Markt verfügbare digitale Potenziale herausgefiltert werden, die für die neue Dienstleistung oder das Projekt sinnvoll sind. Diese – analog zu Umweltverträglichkeitsprüfungen oder die Prüfung finanzieller Auswirkungen – standardisierte Methode soll zu einer bewussteren Einbindung der Digitalisierung in das alltägliche städtische Verwaltungshandeln führen. Dabei steht hier folgende Frage im Vordergrund: Welches digitale Potenzial bietet der Markt derzeit, das in diesem konkreten Fall implementiert werden kann?

Die Verwaltung wollen wir damit beauftragen, zu diesen Punkten einen Leitfaden unter dem Titel „**Die digitale Stadt**“ zu erarbeiten, welcher nach Beschlussfassung durch den Rat die genannten Maßnahmen umfasst.

Europa

Friedensprojekt Europa – ein Bekenntnis zu Europa!

Durch die Europäische Union und ihre Vorgängerorganisationen herrscht seit nunmehr 75 Jahren Frieden unter den beteiligten Nationen in Europa, so lange, wie niemals zuvor. Die offenen Grenzen und die gemeinsame Währung haben zu einem gemeinsamen Wirtschafts- und Lebensraum geführt mit nie dagewesenen individuellen Freiheiten für alle. Diese Vorteile der europäischen Idee gilt es in Zeiten, in denen nationalistische Tendenzen überall in Europa wieder zunehmen, Grenzen geschlossen, Mauern gebaut und Menschen gegeneinander aufgehetzt werden, zu bewahren und neu in Erinnerung zu rufen. Wir bekennen uns daher klar zum „Friedensprojekt Europa“. Unser Ziel ist, ein Bewusstsein für die Errungenschaften und Vorteile Europas zu schaffen.

Wie wir das erreichen wollen:

- Durch einen Europaplatz in Siegen
- Durch die Ausrichtung eines Europafestes am Europatag
- Durch eine Förderung von europäischen und internationalen Aktivitäten an Schulen
- Durch eine Bewerbung als Europe-Direct-Standort

Wir wollen in Siegen einen zentralen **Platz nach Europa** benennen und am Europatag (9. Mai) ein **Europafest** in unserer Stadt feiern.

An den städtischen Schulen wollen wir die europäischen und internationalen Aktivitäten, wie z. B. **Schulpartnerschaften und Schüleraustausche** ausbauen und fördern, insbesondere mit unseren Partnerstädten.

Die Europäische Union schreibt in regelmäßigen Abständen sogenannte **Europe-Direct-Standorte** (EDIC) aus. Wir wollen, dass sich die Stadt Siegen für einen solchen Standort bewirbt, um direkter auf die Fördermittel und Förderprogramme der EU zugreifen zu können und potentielle Antragsteller*innen aus Wirtschaft und Verwaltung zu beraten und zu unterstützen.

Gesellschaftliche Entwicklungen

Beibehaltung der solidarischen Gesellschaft

Trotz eines nie dagewesenen Wohlstandes und der höchsten Beschäftigungsquote seit der deutschen Wiedervereinigung (vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie) sind gesellschaftliche Tendenzen zu spüren, die unsere öffentliche Ordnung abschaffen, Minderheiten unterdrücken, feindlich gegenüber Ausländer*innen und anders Gläubigen auftreten und sogar vor Gewalt und Mord gegen Vertreter*innen des öffentlichen Lebens nicht zurückschrecken. Diesen Tendenzen gilt es sich als demokratische und solidarische Gesellschaft geschlossen entgegen zu stellen. Unser Ziel ist die Bekämpfung von rechtsradikalen Gedankengut und öffentlichen Äußerungen und die Beibehaltung der solidarischen und demokratischen Gesellschaft.

Wie wir das erreichen wollen:

- Durch geschlossenes Auftreten gegen rechtsradikale und faschistische Äußerungen
- Durch Bündnisse gegen Rechtsradikalismus
- Durch Ernstnehmen der Sorgen und Nöte der Menschen
- Durch Glaubwürdigkeit im politischen Handeln

Wir werden uns weiterhin **geschlossen und vehement gegen rechtsradikale und faschistische Äußerungen stellen** und **Bündnisse z. B. mit Gewerkschaften, Organisationen und anderen politischen Parteien suchen, um gegen Rechtsradikalismus vorzugehen.**

Bei weitem nicht alle, die eine rechtsextreme Partei gewählt haben, stimmen mit deren Ideologie überein. Häufig soll eine solche Wahlentscheidung die Unzufriedenheit mit den etablierten bzw. regierungstragenden politischen Parteien zum Ausdruck bringen. Wir werden daher die **Sorgen und Nöte der Menschen ernstnehmen**, stehen für Gespräche zur Verfügung und kümmern uns um die an uns herangetragenen Anliegen.

Dabei ist **Glaubwürdigkeit des politischen Handelns** wichtig. Sagen, was man denkt, tun, was man sagt, und erklären, warum man etwas getan hat. Dafür steht die Siegener SPD.